

EH  
July 30  
XV/341

CAPTIVE COUNTRIES

LONDON AND VIENNA MOST IMPORTANT TRANSIT CENTERS  
OF EAST-WEST TRADE.

SOURCE FRANKFURT: German "Korrespondenz" specializing in economic news.

DATE OF OBSERVATION: July 10 1956.

EVALUATION COMMENT: None.

+ + +

LONDON -- LONDON und WIEN sind augenblicklich die interessantesten Plaetze fuer den Ost-West Handel in Europa. Waehrend LONDON das Schwergewicht fuer den Reexport von Kautschuk nach der UdSSR hat, zeichnet sich die oesterreichische Entwicklung durch zunehmende Kaeufe an Fertigwaren aus anderen koontinentaleuropaeischen Laendern ab. Die britischen Rohkautschukverkaeufe nach der UdSSR haben in den ersten fuenf Monaten dieses Jahres bereits eine Jahresrate von 35 Millionen Pfund Sterling erreicht, gegenueber nur neun Millionen Pfund Sterling im Jahre 1955. Diese Tatsache hat sich in doppelter Weise auf den britischen Ost-West Handel ausgewirkt. Erstens betragen die Reexporte zur Zeit etwa wieder die Haelfte der direkten Exporte an Kupferdraht, Textilmaschinen und anderen Industrieerzeugnissen. Zweitens befindet sich Grossbritannien aufgrund der Belebung seines Handels mit der UdSSR nun mit dem gesamten Ostblock fast genau im Gleichgewicht. Anstatt dass diese Maerkte lediglich auf lange Sicht als Absatzgebiete anzusprechen waeren, sind sie fuer Grossbritannien jetzt genau so lohnend geworden wie wichtige westliche Maerkte, z.B. Frankreich oder die Bundesrepublik.

Die russischen Kautschukkaeufe in LONDON zeigen jedoch bereits schon Zeichen der Abschwaechung, da die Sowjetunion ihre Kaeufe nach dem Fernen Osten umlegt. Die ersten Verschiffungen von SINGAPUR nach ODESSA direkt wurden erst kuertzlich vorgenommen und vermutlich werden weitere folgen. Viele britische Handelshaeuser sind sich darueber einig, dass es nicht genuegt, sich auf fortgesetzt umfangreiche direkte Exporte von Kupferdraht zu verlassen, um den sich abzeichnenden Rueckgang von Reexporten auszugleichen, obwohl es bekannt ist, dass diese direkten Lieferungen bis mindestens

(over)

Jahresende anhalten werden.

Oesterreich hat demgegenueber nach Londoner Ansicht seine Lieferungen nach dem Ostblock auf der Grundlage umfangreicher Importe aus der Bundesrepublik aufgebaut. Im Gegensatz zu den britischen Verkaeufen nach Oesterreich, die lediglich fuenf Prozent der oesterreichischen Importe betragen, kann Westdeutschland fuer sich 35 Prozent buchen. Viele oesterreichische Kaufleute fuehren Klage darueber, dass Grossbritannien dazu neigt, lediglich an den kleinen oesterreichischen Binnenmarkt mit einer Bevoelkerung von sieben Millionen Menschen zu denken. Der oesterreichische Warenverkehr mit Osteuropa und der UdSSR hat in beiden Richtungen kuerzlich eine Jahresrate von einer Milliarde Schilling erreicht. Nach der UdSSR betrugen die Lieferungen in den ersten fuenf Monaten des Jahres rund 90 Millionen Schilling gegenueber einem unbedeutenden Betrag in der Vergleichszeit des Vorjahres. Oesterreichs groesste Einzelmaerkte bleiben demgegenueber nach wie vor Polen, Ungarn, die DDR and die CSR. Seine Lieferungen nach der Volksrepublik China haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres ebenfalls ganz beachtlich zugenommen und erreichten eine Jahresrate von 300 Millionen Schilling gegenueber 47 Millionen im Vorjahr.

Nach Ansicht britischer Aussenhandelskreise sollte man den oesterreichischen Geschaeftsverbindungen mehr Aufmerksamkeit schenken, insbesondere falls die Handelsrestriktionen auch im naechsten Jahr beibehalten werden. Viele britische Firmen duerften sich fuer den oesterreichischen Transithandel in dem Augenblick mehr interessieren, in dem die ersten Schlager auf den oestlichen Verbrauchermaerkten erscheinen. Reisende, die kuerzlich aus Polen zurueckgekommen sind, haben unmissverstaendlich darauf hingewiesen, dass die oestlichen Regierungen nicht in der Lage sein duerften, westliche Verbrauchsgueter noch laenger zurueckzuhalten und dass ihre eigenen Konsumgueterindustrien voraussichtlich sehr klein bleiben werden.

End